

# Hochfest der Erscheinung des Herrn - 6. Jänner

1. Lesung: Jes 60,1-6 (bzw. 60,1-9!)

2. Lesung: Eph 3,2-3a.5-6

Evangelium: Mt 2,1-12

## 1. Zur Einstimmung

Das Hochfest *Erscheinung des Herrn* - volkstümlich: „Dreikönigstag“ (liturgisch: „Epiphanie“) - ist durch ein reich entwickeltes Brauchtum gekennzeichnet. Selbst in der Gottesdienstgestaltung spielt das verniedlichte Bild von den „Heiligen drei Königen mit ihrem Stern“ immer noch eine große Rolle. Dies macht es nicht ganz einfach, den im Matthäusevangelium als „Gottsucher“ dargestellten Magiern gerecht zu werden. Bei aller Hervorhebung dieser Gott- (besser wäre wohl noch „König“-), Sucher darf aber nicht übersehen werden, dass im Zentrum dieses Festtages gerade nicht „die Könige“ sondern „*der* König“ steht. Wie bei manch anderen Festtagen soll zum Ausdruck kommen, dass wir ein „Jesusfest“ feiern!

An diesem Tag gibt es die Tradition der Segnung von Haus und Hof (ursprünglich ein Abwehrritus gegen jegliches Unheil). Die als Könige verkleideten Kinder bringen der Gemeinde den Weihnachtsgruß in die Häuser (verbunden mit dem Segen „Christus segne diese Wohnstätte“, lateinisch: „Christus mansionem benedicat“). Aus den Anfangsbuchstaben dieses Segens (C † M † B) wurden im 9. Jahrhundert die „Königsnamen“: Caspar, Melchior, Balthasar. Neben der Segnung wird auch um eine Spende für Menschen in den jungen Kirchen gebeten.

Die orthodoxen Christen feiern heute Weihnachten (= „Epiphanie“). Dabei denken sie vor allem an die Erscheinung des Herrn in dieser Welt: Jesus, der nach der Taufe im Jordan seine öffentliche Tätigkeit begann.

## 2. Besinnung auf die biblischen Texte

### *a) Erste Lesung: Jes 60,1-6 (besser: 60,1-9!): Jahwe ist uns nahe!*

Texte wie dieser stellen den Leser (bzw. Hörer) vor ein großes Problem. Es wird scheinbar ohne jeden Anhaltspunkt etwas Großartiges verheißen. Der Prophet ist von der Erfüllung seiner Hoffnungen überzeugt und kann deshalb mit den leuchtendsten Farben die Zukunft ausmalen. Mit diesen Gotteserfahrungen will er sein Volk aufmuntern und ihm zurufen: Jahwe hat sich uns (wieder) erbarmungsvoll zugewandt.

Die Verbannung war 538 v. Chr. zu Ende gegangen. Vorbei schien die Zeit der Not. Angeregt durch die hochgespannten Verheißungen Deuterojesajas (Jes 40-55) erwarteten die heimkehrfreudigen Judäer und Judäerinnen ein strahlendes Land. Doch vieles kam anders, denn die 50jährige Verwahrlosung war nicht spurlos am Heimatland vorbeigegangen. Die Aufbauarbeiten mussten erst beginnen: Sogar der Tempel war eine Ruine. Enttäuschung bricht durch.

In dieser Situation der Niedergeschlagenheit und der vermuteten Gottferne macht Tritojesaja den Rückkehrenden Mut. Er verkündet das Trostwort vom Licht, das über allem Dunkel erstrahlt. Gott selbst kommt, er allein, sein Einfluss, seine Mächtigkeit (das meint Herrlichkeit) können bleibende Rettung zusagen: „*Auf Jerusalem, werde licht, denn es kommt dein Licht!*“ (V. 1) Die Herrlichkeit Jahwes wird wieder von Zion her sichtbar werden. Und zwar so deutlich, dass selbst die anderen Völker Jahwes Herrlichkeit erkennen und ihn verehren werden. Die Heidenvölker ziehen aus weiter Ferne dorthin, wo das Licht (= die „Herrlichkeit“; V: 2) Jahwes offenbar wird. Vorbei ist das Elend. Am Schluss wird das Ziel genannt: „*Sie verkünden die Ruhmestaten des Herrn.*“ (die Verse 7-9 werden im liturgischen Vorschlag leider abgeschnitten)

## **b) Evangelium: Als sie den Stern sahen ... (Mt 2,1-12)**

„Und die Bibel hat doch recht.“ Angeregt durch den Wunsch, dass die biblischen Erzählungen historische Tatsachenberichte sind, füllen jedes Jahr Meldungen über eine bestimmte Sternkonstellation bei der Geburt Jesu die Illustrierten - und auch religiösen Zeitschriften; ja sogar Predigten. Doch so ein historisierender (oder wie es das Dokument der Päpstlichen Bibelkommission nennt: fundamentalistischer) Umgang mit der Bibel kann der Erzählung in Mt 2 nicht gerecht werden. Die Führung der Weisen durch den (bzw. zum) Stern ist eine literarisch-symbolische Christusaussage. Diese fasziniert mich an diesem Text - und sollte auch in der Verkündung eine Chance erhalten.

Der Matthäus genannte Evangelist schreibt um das Jahr 80 - drei Generationen nach der Geburt Jesu. Dieser Jesus war für ihn - wie wir heute sagen könnten - ein großer „Star“. Drei Traditionen bzw. „Deutemuster“ standen ihm für die Formulierung „Jesus ist *der* Stern“ Pate:

Zunächst einmal war dem aus dem Judentum stammenden Evangelisten aus seinen Heiligen Schriften die Verheißung des Bileam bekannt: „*Ein Stern geht auf in Jakob, ein Zepter erhebt sich in Israel.*“ (Num 24,17) Im palästinischen Targum ist diese Stelle folgendermaßen wiedergegeben: „Wenn der mächtige König aus dem Hause Jakob herrschen wird, und wenn der Messias, das Zepter Israels gesalbt wird ...“ Damit wird der „Stern aus Jakob“ direkt mit dem Messias in Verbindung gebracht. Genau diese Absicht hat auch Mt. Jesus ist für ihn von allen Anfang an der erwartete Messias.

Eine wichtige Funktion hat der Stern auch auf verschiedensten Münzen. Im griechisch-römischen Bereich findet sich dort nämlich der Stern über dem Kopf von besonders großen Herrschern (Augustus, Cäsar). Mit diesem Stern wird die Gegenwart der helfenden Gottheit im Leben des Herrschers bzw. die Vergöttlichung des Herrschers zum Ausdruck gebracht. Aber auch im jüdischen Bereich finden sich Münzen, auf denen ein Stern besonders den Königsgedanken zum Ausdruck bringen soll (so bei Herodes und später bei Bar Kochba, dem Sternensohn). Wenn in Mt 2 der Stern jetzt aber nicht über Herodes, sondern über Jesus erstrahlt, so wird damit deutlich auf den „wahren“ König hingewiesen.

Als drittes könnte für die Formulierung der Erzählung auch noch die Erinnerung an eine besondere Sternkonstellation mitgespielt haben, die sich „vor drei Generationen“ ereignet hat, also genau zu der Zeit (nämlich ebenfalls „vor drei Generationen“; einige Jahre auf oder ab spielen da keine Rolle) an der Jesus geboren worden war.

Alle drei Stern-Traditionen stellen eindeutig Jesus, oder wie es im Text besser heißt: „den König der Juden“, in den Mittelpunkt. Das besondere an der ganzen Erzählung ist er und sein Königtum (vgl. dazu auch die Königsgeschenke aus Ps 72,10). Deshalb löst der Anblick dieses Sternes bei den Magiern sogleich große Freude aus! Allerdings unterscheidet sich dieses Königtum radikal von dem des (machthungrigen und brutalen) Herodes. Wie wir uns den „König der Juden“ vorzustellen haben, wird bei Mt erst in Kapitel 27 deutlich, wo der Titel „König der Juden“ beim Prozess und als Spottname für den Leidenden auftaucht.

Durch zwei Änderungen im Micha-Zitat soll ebenfalls ein besonderes Licht auf diesen „König“ geworfen werden. Zunächst wird die Davidstadt Betlehem durch die Einfügung von „keinesfalls“ enorm aufgewertet und dann wird durch eine Anfügung aus 2 Sam 5,2 aus dem „Herrscher“ über Israel ein sanftmütiger „Hirte“ (vgl. Mt 21,5), „der mein Volk Israel weiden wird“.

Im Zentrum der Erzählung steht eindeutig das „Oppositionspaar“ Jesus - Herodes (vgl. dazu auch die atl. Gegenüberstellung von Mose mit dem Pharao). Daneben wird auch sehr scharf der Gegensatz Magier - Hohepriester (und Schriftgelehrte) herausgearbeitet. Während jene als Heiden sich vom Stern leiten lassen und so den wahren König entdecken, finden diese zwar in ihren Schriften die entscheidenden Stellen, ziehen daraus aber nicht die richtigen Konsequenzen (vgl. Mt 23,2-5; ja die Hohepriester sind sogar die Initiatoren der Tötung Jesu). Der Stern markiert den Magiern (Mt 2 spricht weder von Königen noch von der Dreizahl) den wahren König. Sie sind die ersten, die Jesus verehren, indem sie sich vor ihm niederwerfen (Proskynese 2,2.8.11). Von den Magiern ist im ganzen Evangelium nicht mehr die Rede. An ihre Stelle treten in der Theologie des Matthäusevangeliums

die Jüngerinnen und Jünger (also die Kirche), die zum Messias gefunden haben, vor ihm niederknien und ihm die Treue halten (vgl. bes. 8,33 und 28,9.17).

### **3. Predigt: Christen setzen alles auf ihren Stern**

Die heiligen drei Könige. Nur zu gut kennen wir die Geschichte. Schön und lieblich ist die Erzählung von diesen Königen - und alt. So bekannt und so alt, dass es beim Vorlesen schwer fällt noch zuzuhören. Bei genauerem Hinhören klingt diese Perikope aber ziemlich modern. Von wem ist da eigentlich allen die Rede?

Zunächst einmal von Sterndeutern, von Heiden. Im Griechischen steht hier: Magier. Diese Sterndeuter sind hinter dem Stern her. Sie jagen ihm nach - ihrem Stern, oder wie es im Englischen heißt: ihrem „star“. Dieses Wort klingt bekannt. Es ist uns von den Sportlern und Musikidolen bekannt. Jede Mannschaft hat sie heute, die Stars. Hübsch sollen sie sein, jung, und interessant. Dafür werden sie dann auch gut bezahlt - die Stars.

#### **Der machthungrige Herodes als Zwischenstation**

Doch ganz einem anderen Stern jagen die Sterndeuter nach. Sie haben diesen Stern aufgehen sehen und ziehen hinter ihm her. Zunächst landen sie nur bei einer Zwischenstation - bei Herodes, dem König der Juden. Er wäre ein König. Aber diesen König haben die Sterndeuter nicht gesucht. Wie wir wissen, war Herodes besonders machthungrig und grausam. Sogar einige seiner eigenen Söhne hat er seiner Machtgier geopfert. Herodes glaubt selbst der gesuchte Stern zu sein. Auf seinen Münzen hat er nämlich als Zeichen seiner Größe einen Stern abbilden lassen. Er wollte der Star des Volkes sein. Deshalb zuckt es in seinen Gliedern, wenn er jetzt von einem neugeborenen König, einem neuen „Star“ hört.

Sofort lässt er die einflussreichen Hohepriester und die Schriftgelehrten - gleichsam als seine Manager - zusammenkommen. Die Hohenpriester waren für den Tempel, also den Opferkult, zuständig. Und die Schriftgelehrten waren die Spezialisten in der Bibelauslegung. Tatsächlich: Herodes hat Erfolg. Die Ratgeber können ihm den gesuchten Geburtsort nennen: Betlehem. Doch was tun mit diesem Wissen?

Herodes lässt die Sterndeuter zu sich rufen und erkundigt sich nun näher nach dem neuen „Star“. Wann ist er erschienen? Erst dann schickt er die Suchenden nach Betlehem, der Stadt des großen David. „Auch ich will diesem neuen Star huldigen“, sagt Herodes. Schließlich ist die Huldigung die geforderte Haltung vor einem Herrscher. Vor wem sonst sollte man die Knie beugen? Aber bei Herodes bleibt es rein beim Versprechen. Er zieht - genauso wie die Hohenpriester und Schriftgelehrten - aus dem Wissen keine Konsequenzen; Theorie: ausgezeichnet - Praxis: nicht genügend.

#### **Der Stern identifiziert sich mit dem Kind**

Ganz anders reagieren die Sterndeuter. Sie hören zwar auf Herodes, folgen aber weiterhin ihrem Stern. Dieser Stern führt sie zum Ziel. Der Stern identifiziert sich mit dem Kind. Der Stern ist nicht nur ein Zeichen für den Messias. Er ist selbst der Messias, wie es in einer jüdischen Schriftauslegung heißt. Auch in einem der letzten Verse der Bibel ist davon die Rede, dass Jesus selbst der strahlende *Morgenstern* ist (wörtlich: „der Stern, der glänzende, der morgendliche“; Offb 22,16b).

Der Anblick des gesuchten „Stars“ erfüllt die Magier mit großer Freude. Wie einen großen Herrscher behandeln sie ihn. Sie fallen vor ihm auf die Knie und huldigen ihm. Ja, sie bringen ihm sogar ihre wertvollen Schätze dar. Obwohl dieses Kind gleichsam zu einer anderen Mannschaft - nämlich zum Judentum - gehört, verehren ihn diese Heiden als ihren eigenen Star. Der weite Weg hat sich gelohnt. Der Gesuchte ist gefunden.

#### **Ein ganz anderer Star**

Doch dieser Star ist ganz anders als unsere heutigen Stars - auch anders als die damals verehrten. Oberflächlich betrachtet findet sich nichts Ruhmvolles an ihm. Hochgejubelt wird er zwar - aber nur kurz beim Einzug in Jerusalem. Genau bei diesem Einzug ist wieder vom „König“ die Rede. Und später bei seinem Sterben wird er als „König der Juden“ verspottet. Das scheint doch nichts anzie-

hendes zu sein. Und doch: Seit 2000 Jahren folgen Suchende diesem Stern. Wer ihm nachfolgt, ist bereit die Knie zu beugen und ihn zu verehren. Warum? Was strahlt er aus?

### **Was Christen ihrem Star zutrauen**

Wie schon gesagt, zunächst eigentlich nichts anziehendes. Aber immerhin war im gehörten Bibeltext von einem „Hirten“ die Rede, der sein Volk führen wird. Das ist - wenn man im Gegensatz dazu die römischen Kaiser und Herodes vor Augen hat - dann doch schon einiges. Ein Hirt lädt ein zum Nachfolgen, er zwingt nicht. Jede und jeder kann sich bei einem Hirten selbst entscheiden. Dies ist sympathisch und anziehend. Es ist zusätzlich auch motivierend!

Tag für Tag aufs Neue lassen sich Christen so wie die Sterndeuter von diesem Hirten motivieren und folgen ihm nach. Erneut können wir fragen: Warum? Weil, ja weil Christinnen und Christen mit diesem Jesus aus Nazaret eine ungeheure Erwartung verbinden. Diese große Hoffnung haben Christen trotz aller Finsternis in der Welt.

### **Wir haben es in der Lesung gehört:**

„Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir ... zum Ruhm des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels, weil er dich herrlich gemacht hat.“ (Jes 60,1-9)

Wir Christen setzen so wie die Sterndeuter auf Jesus, weil wir ihm die Erfüllung all dieser Hoffnungen zutrauen. Getragen ist diese Zuversicht von der Zusage, dass er jetzt schon mitten unter uns ist. Schon jetzt leuchtet sein Licht: Er ist uns erschienen und erleuchtet uns. Wir wandeln im Licht - in seinem Licht. Deshalb setzen wir alles auf unseren Stern!

## **4. Elemente für die Liturgiefeier**

### **Begrüßung**

Die Gnade des Herrn Jesu Christus, unseres leuchtenden Sterns, sei mit euch.

### **Eröffnungsgesang**

- GL 484,1: „Jubelt, ihr Lande, dem Herrn“ mit Ps 98 (GL 484,2)
- GL 504 (Weihnachten und Erscheinung des Herrn): „O Herr, wir loben und preisen dich“
- GL 554,1.4: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“
- GL 270,1.3.6: „Kommt herbei, singt dem Herrn“ (V/A) (nach Ps 95)

### **Eröffnungsworte**

Der Stern der Christuserkenntnis leuchtet über allen Menschen. Jesus Christus ist mit uns. Dieser Gottesdienst kann für uns alle eine „Sternstunde“ werden. Der Stern eines neugeborenen Kindes stellt alles Bisherige in den Schatten. In dieser Sternstunde kann uns neu aufleuchten, warum wir uns zu Recht auf Jesus einlassen. Das wünsche ich uns allen für diese gemeinsame Feier.

### **Kyrie**

- Herr, die Sterndeuter haben sich von deinem Stern leiten lassen und sind ihm gefolgt. Uns aber fällt es schwer, dich als Orientierung für unseren Alltag zu entdecken.  
*Herr erbarme dich.*
- Herr, auf die verschiedensten „Stars“ richten wir unsere Augen. Dabei wird unser Blick geschwächt, um dich zu entdecken.  
*Christus erbarme dich.*

- Herr, viele von uns haben mit einer Reihe von guten Vorsätzen das neue Jahr begonnen. Manche dieser Absichtserklärungen hat aber nicht einmal bis heute gehalten.

*Herr erbarme dich.*

Ja, Herr, erbarme dich unser und aller Menschen. Schenke uns deine Vergebung, dein Licht und deinen Frieden. Du hast uns unter einen guten Stern gestellt und bist mitten unter uns. Amen.

### **Gloria**

– GL 282: „Lobet und preiset ihr Völker“

– GL 507: „Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden“

### **Tagesgebet**

Guter Gott,

am Fest der Erscheinung des Herrn feiern wir  
das Offenbarwerden deines Sohnes vor den Völkern.

Wir danken dir voll Freude,  
dass er auch in unserem Leben erschienen ist.

Sein Licht führt uns auf unseren Wegen.

Gib, dass wir selbst zum Licht füreinander werden  
und uns gegenseitig stärken auf den Wegen unseres Lebens mit dir.

Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

### **Hinführung zur 1. Lesung**

Auch in düsteren Zeiten liegt es in Gottes Hand, das Schicksal zu wenden. Das Volk Israel glaubt nach der Heimkehr aus Babylon: Gott hat uns verlassen. Doch ein Prophet versucht das Volk aufzumuntern.

### **Nach der Lesung**

Lektor: Worte der Erfahrungen mit dem lebendigen Gott.

A: Dank sei Gott.

### **Antwortpsalm:**

– GL 732,1 „Die Völker sollen dir danken“ mit GL 732,2 (Ps 67)

– Kanon: „Mache dich auf und werde Licht“ (Text und Noten in Gottes Volk B1 [Stuttgart 1990], Seite 89)

– GL 106,1.2.5: „Kündet allen in der Not“

– GL 153,1: „Werde Licht, Jerusalem“ mit GL 153,2 (Ps 72B)

### **Hinführung zur 2. Lesung**

Die ersten Christen waren alle Juden. Sie waren sich ihres Heiles durch Jesus Christus sicher. Was aber ist mit den Nichtjuden, den sogenannten Heiden? Sind auch sie erlöst? Gehören sie zum selben Leib Christi? Diese Fragen bewegten die ersten Christen sehr.

### **Halleluja mit Ruf vor dem Evangelium**

– GL 155: „Christus ist geboren, Halleluja“

– GL 748,1: „Halleluja“ mit Versen aus Ps 117 (GL 748,2)

– GL 466 oder 509 oder 530,6: „Halleluja“

Ruf: „Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“ (Mt 2,10)

### **Hinführung zum Evangelium**

Von zahlreichen Werbeflächen leuchten sie uns entgegen, die verschiedensten Idole, die „Stars“, die Sterne. Ganz ein anderer Stern bewegt die Sterndeuter.

### **Zur Vertiefung am Schluss der Predigt**

– GL 146: „Ein Kind geboren zu Bethlehem“

## **Fürbitten**

Als Fürbitten könnte an diesem Festtag die Litanei „Christus König, wir rufen zu dir“ gesungen werden. (T und M aus Altötting; ev. im Diözesanteil)

– GL 358,2: Fürbitt-Ruf: „Christus, höre uns, Christus erhöre uns“ (V/A)

Wir bitten dich Gott, der du uns in Jesus ein leuchtendes Zeichen deiner Zuwendung zu uns Menschen geschenkt hast:

- Für deine Kirche: Lass sie ein leuchtendes Zeichen deines Heiles für alle Völker der Erde sein.  
*Christus, höre uns.*
- Für die Jugend in unserer Gemeinde: Schenke du ihr den Mut, nicht Stars dieser Welt nachzujagen, sondern vielmehr dir nachzufolgen.  
*Christus, höre uns.*
- Für alle in der Mission tätigen Menschen: Ermutige sie in ihrem Dienst und schenke ihnen Einfühlungsvermögens in die Sorgen der Menschen.  
*Christus, höre uns.*
- Für uns selbst: Schenke uns das nötige Vertrauen, damit wir uns selbst auf den Weg machen und nicht immer nur andere für uns auf den Weg schicken.  
*Christus, höre uns.*
- Für alle, die heute als Sternsinger und Sternsingerinnen unterwegs sind: Lass sie strahlende Boten deiner liebenden Zuwendung sein.  
*Christus, höre uns.*
- Für unsere Verstorbenen: Lass sie das Licht der Herrlichkeit Gottes schauen.  
*Christus, höre uns.*

Dies erbitten wir im Blick auf dich, der du uns als Stern des Lebens den Weg zeigst, der zu dir führt. Du begleitest uns alle Tage und bist immer mit uns durch Jesus, unseren Bruder und Erlöser, jetzt und bis in Ewigkeit. Amen.

## **Nach den Fürbitten**

Bevor wir mit der Gabenbereitung den Gottesdienst fortsetzen, wollen wir noch auf die heurige Sternsinger-Aktion hinweisen. Während der Gabenbereitung bitten wir dann um eine Spende für die Sternsinger-Aktion. (Jemand stellt das von der Pfarre unterstützte Projekt kurz vor. Hinweise und Materialien zu den jährlichen Sternsinger-Aktionen sind zu erhalten beim BDKJ, Postfach 320520, Düsseldorf, und beim Päpstlichen Missionswerk der Kinder, Stephanstr. 35, Aachen.)

## **Gabenbereitung**

– GL 535,1: „Bringet, ihr Völker, herbei“ mit Versen aus Jesaja 60 (Chorbuch zum GL Seite 142)

– GL 534: „Herr, wir bringen in Brot und Wein“ (am Schluss...im geschwisterlichen Mahl“)

– GL 141: „Ich steh an deiner Krippe hier“

– „Siehe wir kommen, kommen mit Jauchzen, unsere Gaben zu bringen“ (Diözesanteil)

## **Gabengebet**

Herr, unser Gott,

wir bringen unsere Spenden, vor allem aber Brot und Wein vor dein Angesicht.

Du hast dir keine wertvollen Gaben,

sondern das lebensnotwendige Brot und den Wein als Zeichen auserwählt,

um in unserer Mitte gegenwärtig zu sein.

Mache uns aufmerksam für deine oft unscheinbaren Erscheinungen in unserer Zeit.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

## **Eucharistisches Hochgebet**

mit Präfation von Erscheinung des Herrn (Messbuch S. 370)

## **Sanctus**

- GL 143,1.3: „Nun freut euch, ihr Christen“
- GL 469 (1. Reihe) oder GL 510 (6. Reihe)

## **Agnus Dei**

- GL 470 ( 1. Reihe) oder GL 511 (6. Reihe)

## **Meditation: wo kämen wir hin?**

*wo kämen wir hin  
wenn alle sagten  
wo kämen wir hin  
und niemand ginge  
um einmal zu schauern  
wohin man käme  
wenn man ginge*

Kurt Marti, Gedichtband „rosa lui“

## **Dankgesang**

- GL 146: „Ein Kind geboren zu Betlehem“
- GL 564: „Christus Sieger“

## **Schlussgebet**

Herr, unser Gott,  
wir haben das Gedächtnis deines Sohnes gefeiert.  
Gib, dass wir sein Licht in unseren Alltag tragen  
und offen bleiben für die vielfältigen Erscheinungen deiner Gegenwart mitten unter uns.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn im Heiligen Geist. Amen.

## **Segen**

Vor dem Erteilen des Schlusssegens auf das C † M † B als Segensformel hinweisen.

## **5. Kindgemäße Elemente**

- Sternsinger ziehen als (bzw. mit den) Ministranten am Beginn des Gottesdienstes ein. Trommelschläge begleiten den Einzug. Unter Trommelwirbel geht einer (oder mehrere) der Sternsinger am Beginn oder nach den Fürbitten zum Ambo um ein konkretes Projekt vorzustellen.
- Zum Gloria die Kinder in den Altarraum bitten, wo sie dann passende Gesten der Verehrung und Huldigung machen.
- Zur Gabenbereitung können die Sternsinger ihr Lied singen;  
oder: Die Kollekte von den Sternsängern einsammeln lassen;  
oder: Jedes Kind erhält beim Betreten des Gottesdienstraumes ein Korn Weihrauch. Zur Gabenbereitung dürfen diese Körner in den Altarraum gebracht werden, wo sie dann für die Be-weihräucherung verwendet werden.
- Hochgebet: Hochgebet für Kinder III mit Texten für Weihnachten

## **6. Elemente für den Wortgottesdienst**

Bei einigen Elementen dieses Gottesdienstes treten die Sternsinger auf.

### **Eröffnungslied**

- GL 484,1: „Jubelt, ihr Lande, dem Herrn“ mit Ps 98 (GL 484,2)
- GL 504 (Weihnachten und Erscheinung des Herrn): „O Herr, wir loben und preisen dich“
- GL 554,1.4: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

– GL 270, 1.3.6: „Kommt herbei, singt dem Herrn“ (V/A) (nach Ps 95)

### **Einzug**

Die/der Gottesdienstleiterin/er begibt sich während des Eröffnungsliedes vor den Altar, eröffnet dort den Gottesdienst, kündigt den Einzug der Sternsinger an und erwartet diese. Die Sternsinger ziehen mit ihrem Sternsingerlied in die Kirche ein. Vor dem Altar werden sie vom Gottesdienstleiter empfangen und zu Ehrenplätzen im Presbyterium geleitet.

### **Begrüßung**

Liebe Sternsinger, liebe Mitchristen! Am heutigen Fest der Erscheinung des Herrn begrüße ich euch recht herzlich; ganz besonders unsere Sternsinger-Buben und -Mädchen. In den vergangenen Tagen seid ihr unterwegs gewesen, um einen wichtigen Auftrag auszuführen: Ihr habt über die Eingangstüren der Häuser und Wohnungen in Verbindung mit der Jahreszahl 1997 den Haussegen geschrieben: Christus segne diese Wohnstätte. Zugleich habt ihr Geld für hilfsbedürftige Menschen gesammelt. Bisher sind in unserer Gemeinde schon ....,-- zusammengekommen, wofür wir euch ein herzlichen „Vergelt's Gott“ sagen.

Ich lade euch alle ein, am Beginn dieser Feier wie die Weisen vor Jesus die Knie zu beugen. Wir wollen dem neugeborenen Kind huldigen, wenn wir nun miteinander den Kyrie-Ruf singen (beten).

### **Kyrie**

– GL 129: „Licht, das uns erschien“

### **Gloria**

– „Hallelu, Hallelu, Halleluja“ - mit den Strophen in verschiedenen Sprachen, um die Huldigung aller Völker zum Ausdruck zu bringen.

– GL 282: „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“

### **Gebet**

Lebendiger Gott,  
auf vielerlei Weise hast du zu den Menschen gesprochen.  
In einem Stern sahen die Magier ein Zeichen des neuen Königs.  
Sie machten sich auf den Weg und suchten das Kind.  
Und sie fanden Jesus Christus, der als unser Bruder auf die Erde gekommen ist.  
Führe auch uns alle zu diesem Ziel.  
Darum bitten wir dich, durch Christus, dem hellen Stern und unseren Herrn. Amen.

### **Hinführung zur 1. Lesung**

Die Bewohner Jerusalems kehrten aus dem Babylonischen Exil im 6. Jhd. v. Chr. in ihre Heimatstadt zurück. Dennoch war für sie keine frohe Zeit angebrochen. Alles war zerstört - sogar der Tempel. Aber der Prophet, aus dem wir die erste Lesung hören, gibt sich mit diesen Zuständen nicht zufrieden. Er ruft die Heimgekehrten auf!

### **Nach der Lesung**

Lektor: Worte der Erfahrungen mit dem lebendigen Gott.

A: Dank sei Gott.

### **Antwortpsalm**

– Kanon: „Mache dich auf und werde Licht“ (Text und Noten in Gottes Volk B [Stuttgart 1990], Seite 89)

– GL 153,1: „Werde licht, Jerusalem“ mit GL 153,2 (Ps 72B)

### **Hinführung zur 2. Lesung**

Die ersten Christen waren alle Juden. Sie waren sich ihres Heiles durch Jesus Christus sicher. Was aber ist mit den Nichtjuden, den sogenannten Heiden? Sind auch sie erlöst? Gehören sie zum selben Leib Christi? Diese Fragen bewegten die ersten Christen sehr. Der Schreiber des Epheserbriefes gibt darauf eine eindeutige Antwort.

## **Hinführung zum Evangelium**

Bei bekannten Texten aus der Bibel fällt uns das Hinhören oft schwer. Daher bitten wir Gott: Öffne unser Ohren, damit wir deine Botschaft an uns hören.

## **Halleluja mit Ruf vor dem Evangelium**

– GL 155: „Christus ist geboren, Halleluja“

– GL 146,3-5: „Die König’ aus Saba kamen her“

## **Statt einer Predigt**

In den letzten Wochen gab es eine Reihe von Predigten. Heute will ich euch ein japanisches Märchen erzählen. Selbstverständlich geht es in diesem Märchen um den wunderbaren Stern:

Vor etwa 2000 Jahren ging ein neuer Stern auf. Dieser Stern leuchtete auf wunderbare Weise. Kluge Männer machten sich auf den Weg, um dem Stern zu folgen.

„Ein Stern ist da! Siehst du nicht den Stern, der hier leuchtet? Mutter, komm und sieh ihn dir an!“ Den strahlenden Stern hatte ein kleiner Bub entdeckt. Er hieß Amaru. Eines seiner Beine war gelähmt. In einem armseligen Häuschen lebte er mit seiner Mutter. „Dieser Stern muss etwas Besonderes bedeuten. Irgend etwas Wunderbares wird geschehen,“ so sagte Amaru.

„So traumhaft ist das Ganze auch wieder nicht. Komm rasch ins Haus, es ist kalt!“ meinte die Mutter. „Sterne sind überhaupt schön anzusehen.“ Die Mutter setzte sich seufzend an den Tisch und klagte: „Wir haben kein Geld mehr, wie soll das nur weitergehen?“

„Ach, Mutter, vielleicht gibt es doch etwas Gutes für uns. Ich hab doch den großen Stern gesehen“, versuchte Amaru seine Mutter zu trösten.

„Armer Amaru, wenn nur dein Fuß wieder gesund würde!“

Amaru sagte: „Ganz bestimmt, Mutter, ich habe ja meine Krücke!“

„Klopf, klopf, klopf“, pochte in diesem Moment jemand an die Tür. Es waren hohe Herren. „Wir sind aus dem Land im Osten aufgebrochen. Wollen sie uns bitte eine Nacht aufnehmen?“ fragten sie.

Die Mutter war höchst überrascht. Schließlich sagte sie: „Wir haben keinen Platz“.

„Mutter, bitte erlaube es ihnen, zu bleiben! Es ist doch mein Bett da“, drängte der kleine Amaru. Da stimmte die Mutter zu. Erfreut traten die hohen Herren ein und nahmen ihre Schätze mit ins Haus. Ein Gefäß davon war ganz voll mit Edelsteinen. Die Herren waren müde von der langen Reise. Sie schliefen sofort ein. Auch Amaru steckte sich zu seiner Mutter und schlief ein. Doch die Mutter konnte wegen der großen Aufregung nicht schlafen.

„Hätte ich nur ein paar von diesen Juwelen“, so dachte sie, „und wir könnten Amaru behandeln lassen. Vielleicht würde sein Bein wieder ganz gesund?“ Unwillkürlich streckte sie die Hand nach den Juwelen aus.

„Mutter, wo bist du?“ schrie Amaru auf und öffnete die Augen.

„Was ist hier los?“ fragte einer der hohen Herren.

Erschrocken stammelte die Mutter: „Verzeih bitte. Ich war im Gedanken ganz mit der Krankheit meines Kindes beschäftigt. Bitte habt Nachsehen mit mir.“

Die hohen Herren fühlten Mitleid mit der Frau. Sie nahmen die Schätze an sich und sagten: „Wir wollen dem Retter der Welt, der in diesen Tagen geboren ist, diese Schätze bringen: die wertvollsten Edelsteine, den kostbarsten Weihrauch und die feinste Myrrhe.“

„Die Geburt des Retters, die alle Menschen erwarten, hat der strahlende Stern angezeigt“, staunte Amaru.

„Mit dem Zeichen des Sterns hast du ganz recht. Wir waren hocheifrig, ihn zu sehen“ sagten die hohen Herren.

„Auch wir wollen dem Retter gratulieren!“ freute sich Amaru. Die Mutter aber meinte betrübt: „Im Haus gibt es nichts, was wir ihm geben könnten.“

„Doch!“ rief Amaru. „Ein wertvolles Stück gibt es! Meine Krücke. Da ist meine Krücke. Sie ist mein allerwertvollster Besitz.“

„Aber du, wenn du deine Krücke nicht mehr hast, kannst du dich nicht mehr fortbewegen.“

„Auf jeden Fall werde ich dem Retter meinen größten Besitz schenken.“ Und Amaru hielt seine

Krücke in die Höhe.

„Amaru, du kannst ja gehen!“ sagte staunend die Mutter. Sie breitete die Arme aus und drückte voll tiefer Freude Amaru an ihr Herz. Die hohen Herren waren still und bewegt. Zusammen mit Amaru und seiner Mutter betrachteten sie den Stern, der den Retter der Welt anzeigte. Amaru sagte: „Ich geh selbst zu dem neugeborenen Retter und schenke ihm meine Krücke.“

*(Dieses japanische Märchen kann mit verteilten Rollen erzählt werden: Erzähler, Mutter, Amaru [mit Krücke], hohe Herren)*

Nach einer kurzen Stille und Überleitung kann das Tagesevangelium mit einem bekannten Lied vertieft werden:

– GL 143,1.3.4: „Nun freut euch, ihr Christen“

– GL 139,2-4: „Seht, ein Stern ist aufgegangen“

### **Fürbitten**

– GL 31,1 oder 2 oder 4 gemeinsam beten

– GL 358,2: Fürbitt-Ruf: „Christus, höre uns, Christus erhöre uns“ (V/A)

Schenke uns die Kraft, dir unsere „Krücken“ hinzuhalten und hinzugeben.

*Christus, höre uns.*

Gib der Kirche den Mut und zugleich das nötige Verständnis, dich auf neuen Wegen zu suchen.

*Christus, höre uns.*

Führe immer mehr Menschen zu dir als den eigentlichen Stern und Lichtblick des Lebens.

*Christus, höre uns.*

Lass alle Depressiven und Verzweifelten das Licht deines Sohnes in ihrem Leben aufstrahlen.

Schenke allen Verstorbenen die Gemeinschaft und den ewigen Frieden bei dir.

*Christus, höre uns.*

Du bist die Quelle des Lebens. Wir preisen im Heiligen Geist die befreiende Kraft deiner Liebe, die uns in deinem Sohn erschienen ist, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Vorstellen des unterstützten Projektes**

Die Sternsinger treten vor und sagen ihre Texte auf. Dann wird das unterstützte Projekt vorgestellt. Die anschließende Kollekte wird von den Sternsängern eingesammelt.

### **Lied**

– GL 535,1: „Bringet, ihr Völker, herbei“ mit Versen aus Jesaja 60 (Chorbuch zum GL Seite 142)

### **Vater unser**

#### **Text zur Meditation**

Gott lässt sich finden -

von den unbekanntenen ausländischen Sterndeutern aus dem Osten.

Gott lässt sich finden -

gerade von solchen, denen man es am allerwenigsten zutraut.

Gott lässt sich finden -

von unseren (scheinbar?) ungläubigen Kindern und jungen Leuten.

Gott lässt sich finden -

von allen, die das Suchen nach einem letzten Sinn für ihr Leben hoffentlich nie aufgeben werden.

Gott lässt sich finden -

von allen, die sich auf die Suche nach dem Stern begeben.

### **Danklied**

– „Stern über Betlehem“ (Diözesanteil)

– GL 139,1-4: „Hört, es singt und klingt mit Schalle“

## **Gebet**

Guter Gott,  
miteinander haben wir dein Wort gehört.  
Daraus schöpfen wir Kraft für die kommende Woche.  
Du bist mit uns als unser guter Stern.  
Dieser Stern führe uns alle Tage unseres Lebens.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn im Heiligen Geist. Amen

## **Lied zum Auszug**

– GL 143,1+3: „Nun freut euch, ihr Christen“

*Dr. Franz Kogler*

*aus: Gottes Volk 2/1997, 42-57*